



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

72 (11.2.1905) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116415)

Die ...

Der ...

Die ...

Sür unsere Frauen.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Sür unsere Frauen.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Sür unsere Frauen.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Sür unsere Frauen.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Sür unsere Frauen.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.

Wiederholerei von Maria v. Daligom.



Text describing the fashion illustrations, including details about the dresses and their styles.

Eisinger's Grahambrod

nach streng hygienischen Grundsätzen hergestellt, ist unbestritten das Beste für Kranke und Konvaleszenten. Auch für Gesunde ist es sehr empfehlenswert, da dasselbe den Körper einer beständigen Reinigung unterzieht und jede Anhäufung von Krankheitsstoffen verhindert. — Vielfach ärztlich empfohlen.

L. Eisinger, B 2, 16, und Filiale, Prinz Wilhelmstrasse 16.

Niederlagen bei:

- Beders Delikatessenhaus, E 4, 1.
- Wilh. Beders Nachf., Mittelstr. 12a.
- Richard Gund, R 7, 27.
- J. H. Kern, C 2, 11.
- J. Kochert, Q 1, 9.
- J. Thomae, C 3, 9.
- Jac. Uhl, M 2, 8.
- Carl Wüst, Lindenhof, Giechheimerstr. 20.

Nicht im Tapetenring.

Tapeten

von 10 Pfg. an die Rolle, reichste Auswahl in allen Preisen und Stilarten.

Linerusta

von 50 Pfg. an das Meter, bester u. vornehmster Ersatz für Holzvertäfelung.

RESTE zum halben Preis.

A. Wihler vorm. Ahorn.

O 3, 4a II. St. Planken. Telefon 676.

Bei Drüsen, Strofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Gefäßung, altem Husten, Sticheisen, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder empfiehlt sich wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordnetem

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Behandlung: 0,2 Eienjobür in 100 Th. Tran.
Der beste und wirksamste Lebertran. Wohl bildend, lästernenernd, appetitanregend. Geht die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen anämischen Präparaten vorzuziehen. Geschmack rein und milde. Leicht zu nehmen. Dieser Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, better Preis von 12 bis 15. Preis Mk. 2,20 und 4,00. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Lahusen in Bremen. Frisch zu haben in der Stern-Apotheke, sowie in den übrigen meisten Apotheken von Mannheim.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

Minlosches Waschpulver

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Zu haben in Droger- und Colonialwaren-Handlungen, Apotheken und Selbsthandlungen.

Strauss- u. Putzfedern

Mein Hutgeschäft befindet sich von heute an
E 3, 14 (Planken) E 3, 14
(Schwanenapotheke.)

Da mein Lager bis zur Uebergabe an meinem Nachfolger vollständig geräumt sein muss, verkaufe von heute ab zu 54479 jed. annehmbaren Preise

Richard Dippel, Hut-Fabrik.

Garantiert reiner Traubenwein von d. Winzerverein Gieshellen - Gieshordach, Pfalz. Weinhaber Gutedel und Dreiericher Winzerverein. Ueber die Straße n. 1 Str. an aufwärts Berücksichtigung. Wer auch im größeren Gebinde ab. Preis nach Vereinbarung. Es laßt sich ein 54779 gebrüder Gühringer, Wlter, Laurentiusstraße 9.

Inventur-Ausverkauf

bis Ende Februar 1905.

Ein Posten: Gardinen, Vorhänge, Portièren, Rouleaux mit 10% Rabatt.

Ein Posten: Teppiche, verschiedene Qualitäten mit 10% Rabatt.

Ein Posten: Möbelstoffe, Tischdecken mit 15% Rabatt.

Ciolina & Hahn

N 2, 9c Teppich- & Möbelhaus Mannheim.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wegen baldiger Räumung meines Ladens verkaufe ich mein ganzes Warenlager, welches in allen Artikeln noch sehr reich sortiert ist, bis zur Hälfte des Wertes.

E 1, 16 Planken **M. Goldmann** E 1, 16 Planken
Herren-Mode-Artikel u. Wäschehaus.

Das moderne Heim.

Möbelfabrik W. Landes Söhne

unterhält in ihrem Geschäftshause
Q 5, 4
wohl die grössten, übersichtlichsten und bestsortierten Lager. In ca. 100 Musterzimmern und Ausstellungsräumen ist dem verehrlichen Publikum eine unerreichte Auswahl geboten, bei der jedem Geschmack und jeder Preislage Rechnung getragen ist.

Spezialität: **Komplette Wohnungseinrichtungen** in jeder Preislage.

Anerkannt gediegene Arbeit. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fünfjährige Garantie.

Telephon 1163.



Profsbuch 54859

HAUSFRAUEN!

Verlangt nur noch **TRIUMPH-SEIFENPULVER** denn es ist das BESTE.



Allewege **PARIS-KANTEN COLNEE SEIFENPULVER-FABRIK AUG JENNES, G.M.B.H. COLN-EHRENFELD.**

Handels - Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3, 1. Etage.

Prachtv. Unterrichtsstoffe. Buchführung: engl., doppelamerik., kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kostopraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreib. (18 Masch.) etc.

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenhafte Anerkennungschriften von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Die Schönsten

Handels - Curse

von **Vinc. Stock**

Mannheim, P 1, 3, 1. Etage.

Prachtv. Unterrichtsstoffe. Buchführung: engl., doppelamerik., kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kostopraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreib. (18 Masch.) etc.

Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenhafte Anerkennungschriften von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

„Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

„Mustergiltiges Institut“

Heilanstalt für Lungenkranke

in Schömberg bei Wildbad schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an. Prospekte durch die Direktion 54579

„Lindenhof“ Bekannte, bestempfehl. Familienpension für Patienten mit Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Frauekrankheiten, Bleichsucht u. Blutarmer. Ständ. ärztlich Aufsicht. Prosp. auf Verl. 51258

Waldshut Hôtel Blume.

Erstes Hotel am Platze; vollst. neu u. auf das modernste eingerichtet. elektrisches Licht. — Sehr mässige Preise. Geschäftsreisenden bestens empfohlen. — 2 Minuten vom Bahnhof in freier Lage. — Portier am Bahnhof. 560 **L. Wirthle, Eigentümer.**

Dr. Langenbachs Sanatorium Neckargemünd.

Modern eingerichtete Heilanstalt für Nerven- u. Stoffwechselkranke sowie Erholungsbedürftige jeder Art. Geisteskranke, Epileptiker und Tuberkulöse können nicht aufgenommen werden. 2187 **Hydrotherapie, Elektrotherapie, Diätikuren, Elektr. Licht, Centralheizung.** Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte. Prospekt durch den Besitzer und leitenden Arzt. **Dr. Langenbach.**

Moorbad u. Wasserheilanstalt Sickingen Landstuhl (Pfalz.)

Die Eröffnung des Kur- und Badebetriebes hat am 1. Februar d. J. stattgefunden, wovon wir den Herren Aerzten sowie dem kurbedürftigen Publikum hiermit Kenntnis geben. Prospekte sowie jede gewissenhafte Auskunft durch die

Verwaltung des Bades Sickingen:

Dr. Weiner. Ph. Finger.

Der Totalausverkauf von R. Rosenhain, Juweller, D 1, 3 (Paradeplatz), bietet die günstigste Gelegenheit zur Anschaffung preiswerter Brillantringe etc. sowie goldenen Ketten, Uhren und dergleichen. Verschiedene zurückgesetzte Artikel werden unter Selbstkostenpreis abgegeben. 4 28

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden, den verehrl. Bewohnern von Mannheim und Umgebung teile ich mit, daß ich mein Geschäft und Wohnung von T 6, 59 nach meinem Hause S 2, 7 verlegt habe. 54859

Unütl. der rationell vorrichtungsreichsten Heizöfen und Heizungen von Steffensen durch Dampf mit elektrischem Kraftbetrieb, sowie Wäshen der Verhüllern, S 2, 7. **J. Hauschild. S 2, 7.**

NR. Wäshen nach neuesten auf meine (neue) zeitgemäß gebrüde und leistungsfähige Maschinenanlage am höchsten Plage vorüber.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

847 2

Zimmer-Türen

Futter, Bekleidungen, Kehl-leisten, Fussbodentafeln etc. **Emil Funcke** Zimmertüren-Fabrik

Lager: Frankfurt a. M., Niedeman 16. 3659 **Vertreter gesucht.**

Weinetikette

empfehl. **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**

CHOCOLADE EDELWEISS

STAENGEL & ZILLER FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Alle Sorten Kohlen

liefern zu äußerst billigen Tagespreisen frei vom Haus oder frei Keller. Ferner prima Bündelholz, Coks und Braunkohlenbriketts Marke G. J. (Friedrich)

Lorenz Walter, Contor: **Dammstr. 36.**

Schreibmaschinen-Reparaturen

werden prompt und billigst ausgeführt, bei **A. Löwenhaupt Söhne Nachf.,** N 1, 9 **V. Fahlbusch Kaufhaus.**



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion . . . 377
Expedition . . . 218

Ersteht jeden Samstag Abend

Abonnement
für den General-Anzeiger inkl.
Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bezogen inkl.
Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonial-Zeile . 20 Pfg.
Rusmärtige Inserate 25 ..
Die Reklame-Zeile . 60 ..
Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 11. Februar 1905

Ueber Riementriebe.

Nachdruck verboten.

Unter den Transmissionen von einer Riemenscheibe auf die andere sind ausser Lederriemen noch Riemen aus Kameelhaar, Baumwolle, Gummi und anderen Materialien hergestellt, in Verwendung. Man versucht das Leder teilweise aus Gründen der Rationalität von seinem Platze zu verdrängen, teilweise um ruhigeren Gang zu erzielen und schliesslich um das sogenannte Längen zu verhindern.

Bei Lederriemen müssen die Ungleichmässigkeiten sorgfältig entfernt und die Riemen gut egalisiert werden, da er sonst aus seiner vorgeschriebenen Bahn zu treten und ungrade zu laufen veranlasst wird. Es kann nur gutes Kernleder verarbeitet werden und der Riemen muss gut gestreckt sein, da er sich sonst im Betriebe dehnt, was zu unliebsamen Betriebsstörungen Anlass geben kann; auch muss die Gerbung des Leders eine vorzügliche sein, um Brüche zu vermeiden. Man ist überhaupt beim Ankauf von Lederriemen sehr auf den guten Ruf einer Firma angewiesen, denn erst im Betriebe stellen sich die Mängel eines schlechten Fabrikats heraus, das der Laie gewöhnlich nicht von einem besseren zu unterscheiden vermag. Bei Antrieb von Dynamomaschinen ist vor allen Dingen darauf zu achten, dass der Riemen gleichmässig und fast vollkommen dehnungsfrei sei. Kleinere von Riemen angetriebene Dynamomaschinen werden zwar in der Transmissionsrichtung verschiebbar montiert, doch gehört es nicht zu den Annehmlichkeiten eines Betriebes, an wichtigen Elementen wie z. B. an Lichtmaschinen, nachdem sie einmal fertig montiert sind, öfters Veränderungen vorzunehmen. Man verwendet für Lichtmaschinen zweckmässig natlose, nur gekittete Riemen; genähte Riemen arbeiten unruhig. Strom und Licht werden ungleichmässig.

Ein Uebelstand der Ledertreibriemen ist der, dass sie in feuchten Räumen, bei Dampf, ferner bei wechselnden Witterungseinflüssen zweckmässig nicht verwandt werden können, da das Leder hygroskopisch ist, Feuchtigkeit aufnimmt, infolgedessen die Länge des Riemens beeinflusst und damit auch die Transmissionsfähigkeit, sowie den Druck auf Achse und Lager. Durch Imprägnierung versucht man diesen Uebelstand zu umgehen, doch ist auch dies keine vollkommene Abhilfe.

Durch Geweberiemen wird zwar die Gleichmässigkeit des Materials und damit der gerade Lauf gewährleistet, doch ist es bisher unmöglich gewesen den Lederriemen vollkommen zu verdrängen. Alle Vorzüge, welche den Kameelhaartreibriemen, den Pandurriemen u. a. zugeschrieben werden, werden häufig übersehen den Nachteilen gegenüber, die diesen Riemen anhaften. Der Kameelhaarriemen läuft zwar sehr gerade, er wird von Witterung, Feuchtigkeit, Dampf, Säure etc. weniger beeinflusst als der Lederriemen, auch ist seine Uebertragungsfähigkeit ungefähr dieselbe, doch ist seine Abnutzung eine grössere, und daher ist selbst bei geringeren Anschaffungskosten des Geweberiemens der Lederriemen billiger. Der billigste unter allen ist der Baumwollriemen, doch ist auch seine Haltbarkeit die geringste. Man wird ihn daher nur gebrauchen, wenn nur kürzere Verwendungszeit in Aussicht genommen ist.

Es ist selbstverständlich, dass bei jedem Geweberiemen die Kanten stärkerer Abnutzung ausgesetzt sind als die Mitte. Man versteht daher die Geweberiemen häufig mit besonderer Schutzkante. Bei Gabelanlauf wird jedoch das Kantenschleissen nicht verhindert werden können, selbst bei besonderer Sorgfalt der Ausführung und Instandhaltung der Kanten. Man glättet zweckmässig die Kanten mit Wachs, die Gabel greift so weniger das Material an. Doch auf diesem Verwendungsgebiet gerade ist der Lederriemen kaum entbehrlich.

Den Vorzug des gleichmässigen Ganges und ruhigen Betriebes teilen mit den Geweberiemen auch die Gummireiemen. Diese letzteren sind vollkommen wasserdicht und sie finden vor allen Dingen Verwendung in Räumen, welche mit Wasserdampf gefüllt sind und im Freien. Die

Fähigkeit gegen Säuren widerstandsfähig zu sein, lässt sie häufig in Betrieben verwandt werden, in denen Lederriemen ihre Dienste versagen. Das wichtigste Verwendungsgebiet jedoch der Gummireiemen liegt in ihrem Charakter als Transportgürte. In Zuckerfabriken, Mühlen, Papierfabriken, Lagerhäusern etc. finden sie sich sehr viel vertreten. Endlose Gummibänder werden auf ihrer Oberfläche mit einer körnigen Substanz überzogen und so werden sie als Schleifmittel für Holzwaren statt Glas oder Schmirgelpapier gebraucht.

Das Verwendungsgebiet des Balata-Treibriemen ist ein ziemlich beschränktes. Die Substanz ist wasserdicht, doch können die Riemen weder in heissen Räumen verwandt werden, da die Hitze die Balata angreift und zerstört, noch können sie in Betrieben, die nicht sauber gehalten werden können, Verwendung finden. Für Kreuzbetrieb, Friktionsbetrieb mit konischen Trommeln, überhaupt dort, wo starke Reibung auftritt, sind Balatarriemen nicht zu empfehlen. Auch ihre Verwendung ist in feuchten Betrieben oder als Transportgürte angebracht.

Es ist selbstverständlich, dass jeder Riemen, der nicht als endloser angefertigt ist, sachgemäss und richtig verbunden sein muss. Es sind auf dem Gebiete der Riemenverbinder eine grosse Anzahl im Handel, unter denen für die jeweiligen Zwecke der passendste ausgewählt werden muss. Bei jedem Riementrieb ist darauf zu achten, dass die Spannung des Riemens richtig und die Entfernung der beiden Scheiben eine nicht zu geringe sei, und es ist auch darauf Rücksicht zu nehmen, ob der Riemen offen, geschränkt oder gekreuzt ist, und ob der Trieb stehend oder horizontal angeordnet ist. O. P.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Delegiertenkonferenz der gesamten Belegschaften des Oberbergamtsbezirks Dortmund, die am 9. Febr. in Essen den Generalstreik für aufgehoben erklärte, hat durch ihren Beschluss ein grosses Mass nüchternen Besonnenheit bekundet. Es fehlte nicht an Stimmen, die den Arbeitern den Rat gaben, den Streik so lange fortzusetzen, bis die Zechenverwaltungen nachgeben, oder die Regierung sichere Garantien für eine gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse bieten würde. Auch unter den Belegschaften wird ein nicht allzu geringer Teil den Beschluss ihrer Vertrauensleute für verkehrt oder mindestens verfrüht halten, aber nach der Lage der augenblicklichen Verhältnisse würde ein Weiterstreiken den moralischen Erfolg und den wahrscheinlichen materiellen Nutzen, den der Streik durch die gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse zeitigen wird, aufs Spiel setzen. Wenn auch die Unterstützungssummen für die streikenden Bergleute ziemlich reichlich geflossen sind, sie blieben doch hinter den Anforderungen, die sich auf 2 Millionen Mark wöchentlich stellen, so sehr zurück, dass noch nicht einmal für eine weitere Woche Streikgelder hätten ausgezahlt werden können. Der Generalausstand hat vom 17. Januar bis 10. Februar mittags, also 3 Wochen und 2 1/2 Tage gedauert. Am 9. Februar, also am letzten Tage des Streiks waren 176 031 Arbeiter unter Tage und 17 836 über Tage, also zusammen 193 867 Arbeiter ausständig. Der Förderausfall, der während des Streiks den Kohlenbergbau im Ruhrrevier betroffen hat, dürfte sich auf weit über 3 Millionen Tonnen beziffern. Infolge dieses gewaltigen Ausfalls wird der Beschäftigungsgrad im Kohlenbergbau während der nächsten Monate überaus günstig sein. Der Eisenbahnverkehr in Rheinland-Westfalen wird nun plötzlich wieder weit lebhafter werden, als vor Ausbruch des Streiks, es wird sich deutlich zeigen, wie unzureichend die Eisenbahnen in Rheinland-Westfalen zur Bewältigung stärker ansteigenden Verkehrs sind. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die endgültige Annahme der Kanalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus auf alle Fälle zu begrüssen.

Der Kanal bringt eine Entlastung der Schienenwege im verkehrsreichsten Gebiete Deutschlands und zweifellos auch eine Verbilligung des Transports. Weder der Umstand, dass der Kanal zunächst nur bis Hannover ge-

führt wird, noch die Befürchtungen, die aus einem Schlepp- resp. Betriebsmonopol des Staates hergeleitet werden, sind so schwerwiegend, um die wirtschaftlichen Vorteile, die durch den Bau des Kanals entstehen, auf die Dauer zu beeinträchtigen. Es werden zwar noch viele Jahre vergehen, bis der Kanal ausgeführt sein wird, aber gerade in dieser Zeit wird durch den Bau die Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland recht günstig beeinflusst werden. Mögen bei Zeiten Vorkehrungen getroffen werden, dass die durch den Bau des Kanals reichlich vermehrte Arbeitsgelegenheit auch in erster Linie der deutschen Arbeiterschaft zu gute kommt. Auf eine Vermehrung der Beschäftigungsgelegenheit für die deutsche Arbeiterschaft muss die deutsche Wirtschaftspolitik um so mehr bedacht sein, als von den neuen Handelsverträgen, deren erste Beratung am 9. Februar im Reichstag begonnen hat, starke Störungen des gewerblichen Beschäftigungsgrades erwartet werden. Je näher die Zollsätze der Tarifvertragsstaaten in ihrer wahrscheinlichen Wirkung auf den deutschen Export geprüft werden, desto vernehmlicher werden die Klagen der Interessenten, dass der deutsche Export von Fabriken eine grosse Erschwerung erfahre. Der Gedanke eines zehnstündigen Maximalarbeitstages, der im Reichstag vom Zentrum zur Erörterung gebracht wurde, stösst bei der Reichsregierung noch auf grundsätzlichen Widerspruch. Für männliche Arbeiter wurde vom Grafen Posadowsky ein Maximalarbeitstag rundweg abgelehnt. Aber auch für Arbeiterinnen will ihm die Regierung nur dann näher treten, falls sich die Möglichkeit bietet, ihn auf internationalem Wege zur Durchführung zu bringen. Dagegen kündigte Graf Posadowsky an, dass die alte Forderung der Anerkennung der Berufsvereine in allernächster Zeit durch ein Reichsgesetz erfüllt werden soll.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten W.)

Während der ganzen Berichtswoche hindurch hielt der zuversichtlichere Ton auf dem Getreidemarkt an. Die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten reduzierten sich um 408 000 bushels auf 38 979 000 bushels gegen 39 200 000 bushels am 6. Februar 1904. In Nordamerika haben sich die Bestände weiter verringert; sie betragen nach Braadstreet am 7. d. Mts. 57 697 000 bushels gegen 58 704 000 bushels am 31. Januar ds. Js. Die Abladungen Argentinien waren bisher noch mässig; es herrschten dort Arbeiterausstände und Waggonknappheit, womit man die bisherige enttäuschende Ausfuhrleistung zu erklären sucht. Gleichzeitig lagen verschiedentlich wieder Klagen über leichte Gewichte des neuen Weizens vor, ohne dass man jedoch bis jetzt hierüber ein übersichtliches Bild hat. Australien verladet jetzt kräftiger; doch sind neue Angebote von dort vorsichtiger. Von Ostindien hatte man Telegramme aus Bombay, die von sich verschlechternden Ernteaussichten sprachen. Russland behielt durchschnittlich feste Stimmung. Die nordrussischen Angebote von sibirischem Weizen auf Sommerverladung hielten an. Im Süden besteht Nachfrage, besonders von Italien, England und Westdeutschland her, sodass auch die Frachten am Schwarzen Meer sich versteiften. In Frankreich betrachtet man den Stand der Saaten wohl im Durchschnitt als befriedigend, ist sich jedoch nicht klar darüber, ob nicht die teilweise sehr harten Fröste im Januar, die die Saaten vielfach ohne eine genügende Schneedecke trafen, nicht doch manchen Schaden angerichtet haben.

Roggen konnte im Einklang mit der besseren Stimmung des Weizenmarktes seine Preise gut behaupten, zumal aus dem Inlande jetzt empfindlich über die Beschaffenheit geklagt wird. Am Maismarkte konnte man infolge der ungünstigen Witterung im Westen der Vereinigten Staaten, sowie dadurch, dass die La Plata Maisernte erstlich durch die Witterung gelitten hat, die Schätzung soll nach den jüngsten Berichten aus Buenos Aires um 25% reduziert worden sein, eine scharfe Aufwärtsbewegung konstatieren. Die Mai-Notierungen sind seit dem 3. ds. Mts. in New York von Doll. 0.50% bis zum 9. ds.

Mts. auf Doll. 0,51% und in Chicago von Doll. 0,44% auf Doll. 0,45% erhöht werden.

Am Kaffeemarkt war die Tendenz verhältnismässig recht schwach und vollzog sich in der Berichtswoche ein empfindlicher Rückzug, zumal wie es scheint die amerikanische Spekulation den Markt nicht unterstützte. Die Notierungen an der New-Yorker Börse stellen sich im Vergleich wie folgt:

Rio Nr. 7 loco	Febr.	März	April	Mai	Juni	
3. Febr.	8 1/2	7.10	7.15	7.25	7.40	7.50
9. Febr.	8 3/8	6.80	6.85	7.—	7.15	7.25
Dif.	1/8	0.30	0.30	0.25	0.25	0.25

Der Rückgang der Zuckerpreise hielt weiter an, da die englischen Käufe eingestellt wurden und infolge dessen das genügende Deckungsbedürfnis mangelte. Verstimmend wirkten auch die grossen Ankäufe von Kuba in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Für Nachprodukte 75%ige Ware notierte man am 9. d. Mts. in Magdeburg M. 12.90—13.— gegen M. 13.00—13.15 am 3. d. Mts. Erst-Erzeugnisse waren reichlicher angeboten und büssten die Preise dadurch 70 Pfg. bis M. 1.20 ein. Die offiziellen Kottierungen stellen sich an der Magdeburger Börse folgendermassen:

1. Produkt	Febr.	März	April	Mai	August
3. Febr.	31.20	31.40	31.70	31.90	32.—
9. Febr.	30.50	30.50	30.60	30.70	30.80
Dif.	0.70	0.90	1.10	1.10	1.20

Die Lage des Baumwollmarktes ist fester geworden, da der Zensusbericht für die Haussse günstig lautete und Gerüchte verbreitet wurden, wonach nahezu sämtliche Baumwollspinnereien in Fall River zu einem Trust mit einem Kapital von hundert Millionen Dollars vereinigt werden sollen, um geschlossen der immer heftiger werdenden Konkurrenz der Fabriken in den Südstaaten entgegenzutreten zu können. Wie begreiflich, entwickelten unter diesen Umständen die spekulativen Klippen, besonders in Amerika, gesteigerte Tätigkeit, und der Verkehr gestaltete sich darum reger als seit langer Zeit. Im Termingeschäft waren die Umsätze lebhaft und ergaben sich, wie die nachfolgenden Vergleichsziffern zeigen, Kursbesserungen um 9—20 Punkten.

loco Middl.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
3. Febr.	7.60	7.11	7.18	7.20	7.26	7.31	7.35
9. Febr.	7.80	7.30	7.33	7.35	7.37	7.40	7.46
Dif.	0.20	0.19	0.15	0.15	0.11	0.09	0.11

Die Zufuhren während dieser Woche sind um 41 000 Ballen kleiner als in der Vorwoche und betragen nur 71 000 Ballen gegen 112 000 Ballen in der vorhergehenden Woche.

Auch im Liverpooler Baumwollmarkt hielt die Haussbewegung an und scheint allenthalben auf die erhöhten Forderungen der amerikanischen Südstaaten bei geringerem Angebot zurückzuführen sein.

Der Metallmarkt ist andauernd lebhaft und konnte der Monatspreis für Kupfer an der Londoner Börse seit dem 3. d. Mts. von Lst. 67.13.9 auf Lst. 67.15.— erhöht werden. Zinn per Kassa stieg in demselben Zeitraum von Lstr. 130.15.— auf Lstr. 131.—, während 3. Monatsware infolge des vermehrten Angebots eine kleine Einbusse erlitt. Die Preise gingen von Lstr. 130.5.— auf Lstr. 129.15.— zurück. Blei ging unter dem Drucke des Verkaufsrangs für Span. Ware von Lstr. 12.13.9 auf Lstr. 12.10.— und für engl. Ware von Lstr. 12.18.9 auf Lstr. 12.15.— zurück. Für Zink machte sich eine gute Kaufslust bemerkbar und stiegen die Preise seit dem 3. ds. Mts. für gew. Ware von Lstr. 24.15.— gegen den 9. ds. Mts. 24.17.6 und spez. Ware von Lstr. 25.— auf Lstr. 25.2.6.

In Roheisen ist das Geschäft wieder lebhafter geworden und konnte hauptsächlich in den letzten Tagen eine wesentliche Besserung konstatiert werden, da man die Beendigung des Streiks im Ruhrgebiet, die nun auch eingetreten ist, erwartete. Cleveland erhöhte die Forderungen per Kasse von sh. 47/7 auf sh. 48/4 und für Monatsware von sh. 47/10 auf sh. 48/6 1/2.

Die Situation des Petroleummarktes hat sich in der Berichtswoche wieder etwas befestigt und konnten die Preise, trotzdem der Verkehr sich in engen Grenzen bewegte, behauptet werden. Standard white New-York (20% raffiniert) notiert Doll. 7.25, do. Philadelphia Doll. 7.20, Kredit Balances at Oil City Doll. 1.39 und Petroleum in Fässern Doll. 9.95. Der Frachtsatz für Verschiffungen nach Europa beträgt sh. 2.3 bis sh. 2.6 per barrel.

Die Weiterbildung der Unternehmungsformen unter dem Einfluss der Kartelle.

In der „Deutschen Wirtschaftszeitung“ veröffentlicht Herr Prof. Dr. Robert Liefmann-Freiburg i. B. nachstehenden Aufsatz, der auf einem am 2. Dezember 1904 in Darmstadt gehaltenen Vortrage beruht. In diesem Aufsatz konnten, wie der Verfasser bemerkt, die heute vorhandenen Erscheinungen einer Weiterbildung der Unternehmungsformen nur in ganz kurzen Zügen skizziert und auf ihre Ursachen, also insbesondere auf die Kartelle zurückgeführt werden.

Obgleich die Kartelle erst seit kaum 25 Jahren bekannt sind, sind sie doch schon eine der wichtigsten Erscheinungen im deutschen Wirtschaftsleben der Gegenwart geworden. Kein Tag vergeht, ohne dass man von Neubildungen oder Auflösungen solcher Verbände hört, und der Einfluss, den sie auf das ganze Wirtschaftsleben haben, ist so gross, dass sie zu einem notwendigen, gar nicht mehr zu entbehrenden Bestandteil unserer volkswirtschaftlichen Organisation geworden sind. Dabei sind die Kartelle selbst noch weitgehenden Umbildungen unterworfen; immer mehr sehen wir, dass sie sich von losen Preis- und Produktionskonventionen zu festgeschlossenen Syndikaten entwickeln, die an Stelle der einzelnen Unternehmer den ganzen Verkehr mit den Kunden im eigenen Namen ausüben und den Absatz verhältnismässig unter die Mitglieder verteilen.

In neuester Zeit ist nun mehrfach in der Literatur die Ansicht vertreten worden, die Organisation der Kartelle sei ungenügend und schon veraltet, eine zweckmässige Organisation der Volkswirtschaft sei nur durch die amerikanischen Trusts möglich, bei denen die einzelnen Unternehmer nicht, wie bei den Kartellen, selbständig bleiben, sondern alle Unternehmer des Gewerbes sich zu einer einzigen grossen Unternehmung zusammenschliessen. Wenn diese Behauptung richtig wäre, wäre sie von grösster Bedeutung für unsere Volkswirtschaft. Denn bei dem immer heftiger werdenden industriellen Konkurrenzkampf zwischen uns und den Vereinigten Staaten muss die zweckmässigste Organisation des Wirtschaftslebens dem Volke, das sie besitzt, einen ausserordentlichen Vorsprung geben. Es scheint mir nun aber, dass diese Ansicht auf ungenügender Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands basiert, und ich möchte dem gegenüber zeigen, dass auch in Deutschland die Entwicklung durchaus nicht bei den Kartellen, die die bisherigen Unternehmungsformen konservieren, stehen geblieben ist, sondern dass über die Kartelle hinaus und grösstenteils unter ihrem Einfluss sich in den wichtigsten Erwerbszweigen eine weitgehende Umgestaltung der Unternehmungsformen anzubahnen beginnt.

Man kann diese Entwicklung als den Uebergang vom Grossbetrieb zum „Grösseren Betrieb“ bezeichnen. Es handelt sich aber, wie wir sehen werden, nicht immer um eine Veränderung der Betriebsform, sondern häufig nur um die Herbeiführung eines engeren finanziellen Verhältnisses zwischen mehreren Unternehmungen, um die sogenannten Interessengemeinschaften, die heute eine so grosse Rolle spielen.

In zweierlei Weise haben bisher die Kartelle diese Entwicklung zum „grösseren Betriebe“ gefördert, indem sie nämlich 1. zu Fusionen und 2. zu Kombinationen anregten. Im ersten Falle handelt es sich um die Verschmelzung gleichartiger Unternehmungen zu einer ganz grossen, meistens um die Aufsaugung kleinerer Werke durch grosse, im letzteren um die Zusammenfassung verschiedener Produktionsstadien die bisher Gegenstand selbständiger Unternehmungen zu sein pflegten, in einer grossen Unternehmung.

Betrachten wir zuerst die Fusionen. Im Kohlenbergbau haben die grössten Unternehmungen, Gelsenkirchener, Harpener Bergwerksgesellschaft, Hibernia, Nordstern usw. in den letzten 10 Jahren eine ganze Reihe kleinerer Zechen sich angegliedert. Es geschah dies, um ihre Beteiligungsziffern im Kohlensyndikat zu erhöhen, damit die eigene zu erhöhen und dann ihre eigene Förderungsmöglichkeit besser ausnutzen und so die Produktionskosten herabdrücken zu können. Teilweise waren es auch gut rentierende Zechen, die so erworben wurden; dann geschah der Erwerb meist zu dem Zweck, alle Kohlenarten fördern zu können oder aus technischen Gründen, Abrundung des Grubenbesitzes u. dgl. Häufig aber waren es kleine Zechen, die hohe Produktionskosten hatten und bei freier Konkurrenz längst zu Grunde gegangen wären, und deren einziges wertvolles Aktivum in ihrer Beteiligungsziffer am Kohlensyndikat bestand.

Dass die nach dem Erwerb dieser Zechen mehrfach erfolgende plötzliche Stilllegung für die Arbeiter und für die beteiligten Gemeinden höchst nachteilig war, liegt auf der Hand. Volkswirtschaftlich aber war sie ein Vorteil, da so die gleichen Kohlenmengen von den grossen Gesellschaften billiger gefördert werden konnten. Zwar hätte die freie Konkurrenz durch Unterdrückung der kleinen Zechen mindestens ebenso sehr für die Ausdehnung des grossen und daher billigeren Betriebes gewirkt, aber die Verdrängung der Kleinen und Schwachen wäre rücksichtslos und erst nach langwierigen und für alle verlustbringenden Kämpfen erfolgt.

Jedenfalls zeigt sich an diesem Beispiel, dass die Kartelle den notwendigen ökonomischen Fortschritt nicht aufhalten, den Uebergang aber milder gestalten.

Auch im Kohlenhandel hat das Syndikat den grösseren Betrieb gefördert, die Fusionierung von Kohlenhändlern zu grösseren Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaften m. b. H., dem sog. Kohlenkontor, hat der Zusammenschluss der grössten Reedereien unter Beteiligung des Kohlensyndikats sogar einen direkt monopolistischen Charakter angenommen, aber auch in einzelnen Städten haben sich die Händler, um sich die Möglichkeit direkten Verkehrs mit dem Syndikat zu verschaffen, zu grösseren Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaften zusammengeschlossen.

Die Tendenz zu Fusionen ist aber auch unabhängig von den Kartellen oder sogar als Ersatz solcher heute von grosser Bedeutung. Denn die Verschmelzung zweier oder mehrerer konkurrierender Unternehmungen bedeutet, wenn auch keine Monopolstellung, so doch immerhin eine Verminderung der Zahl der Konkurrenten und oft in der Tat für ein engeres Gebiet oder für irgend ein Spezialprodukt den Anschluss des Wettbewerbes. Als Ersatz der Kartelle dienen die Fusionierungen ja auch in England und Amerika, selbst da, wo sie nicht zu eigentlichen Trusts sich auszuwachsen vermochten. Bei uns aber werden sie 1. angewendet, um die Zahl der Konkurrenten zu vermindern, 2. aber, wo infolge der Eigenart des Gewerbes eine eigentliche Kartellierung nicht möglich ist.

Für ersteres lassen sich so ziemlich in allen Gewerben Beispiele anführen. Letzteres ist von ganz besonderer Bedeutung im Bankwesen. Hier sind, abgesehen von Verständigungen über gewisse Geschäftsbedingungen, eigentliche Kartelle, wie bei den Produzenten nicht möglich, nichtsdestoweniger aber eine starke Konkurrenz vorhanden. Es haben nun die grössten Banken, die meist in Berlin ihren Sitz haben, kleinere in anderen Städten, die sog. Provinzbanken, in sich aufgenommen. Es geschah dies, weil gerade in diesem Gewerbe die Vorteile ganz grosser Unternehmungen besonders zutage getreten sind, aber doch auch zu dem Zwecke, ihren Machtbereich

möglichst auszudehnen und die Zahl der Konkurrenten zu vermindern.

Ähnliche Verhältnisse liegen z. T. in der elektrischen Industrie vor, wo auch, abgesehen von gewissen Produkten, wie Glühlampen, Akkumulatoren u. dgl. die Verschiedenheit der Produkte eine eigentliche Kartellierung unmöglich macht. Hier haben die Fusionen eine grosse Bedeutung erlangt, um wenigstens die Zahl der Konkurrenten zu vermindern. Es wurden dadurch dann Verständigungen über allgemeine Geschäftsbedingungen, z. B. über die Ausarbeitungen von Projekten und Kosten anschlagen erleichtert.

(Fortsetzung folgt).

Die wirtschaftliche Entwicklung Japans.

Der Kampf zwischen Japan und Russland hat in erster Reihe seinen Grund in der wirtschaftlichen Entwicklung Japans in den letzten dreissig Jahren. Die Europäisierung und Industrialisierung des Landes ist die innere treibende Kraft, welche Japan zur Machtentfaltung auf dem asiatischen Kontinent zwingt und in einen unvermeidlichen Gegensatz zu den Interessen Russlands bringt. Und je mehr die industrielle Entwicklung des Inselreiches fortschreitet, desto grösser wird der Interessenkomplex, der ihm eine Expansionspolitik in Ostasien aufzwingt und seinen Gegensatz gegen die politischen und wirtschaftlichen Bestrebungen Russlands in Ostasien steigert.

Bis zur Mitte XIX. Jahrhunderts war Japan noch ein abgeschlossener asiatischer Staat, der sich gegen das Eindringen der europäischen Kultur wehrte. Erst im Jahre 1854 schloss Japan mit den Vereinigten Staaten einen Freundschafts- und Handelsvertrag ab und trat zum erstenmale in einem engeren Kontakt mit der europäischen Kultur. Den Amerikanern folgten bald die Russen, Franzosen, Engländer, 1860 auch die Preussen. Im Jahre 1865 wurden zwischen diesen Völkern und Japan Verträge abgeschlossen, nach denen in dem den Verkehr geöffneten Vertragshäfen Yokohama, Nagasaki, Hakodate, Niigata, Hiogo (Kobe) und Osaka Zollämter und Konsulate errichtet wurden, wobei die Fremden der Gerichtsbarkeit der Konsulate unterstellt blieben. Die Handelsverträge, die Japan damals abgeschlossen hatte, waren selbstverständlich in erster Reihe der fremdländischen Einfuhr günstig. Danach konnte Japan 5 Prozent (sd verloren) Zoll auf die Waren des Exports und Imports legen. In den sechziger Jahren vollzog sich die Umwandlung Japans in eine konstitutionelle Monarchie nach europäischem Muster. Bis zum Jahre 1867 war Japan von den Schoguns, den Usurpatoren der kaiserlichen Gewalt, regiert. Im Lande herrschten die Feudalen mit den Samurajis, welche das Volk unterdrückten. Im Jahre 1867 begann im Lande eine politische Gährung, im Jahre 1868 verzichteten die Feudalen von selbst auf ihre Vorrechte, so dass im Jahre 1871 Japan bereits ein moderner Staat wurde. Die im Jahre 1870 einberufene Nationalversammlung beschloss, eine Gesandtschaft nach Europa abzuschicken, welche dort den Plan einer Konstitution für Japan ausarbeiten sollte. Aber erst im Jahre 1881, nachdem die zahlreichen Reformen auf den verschiedenen Gebieten des Volkslebens Früchte getragen hatten, erschien das bekannte Reskript des Mikado, wonach im Jahre 1890 in Tokio das Parlament eröffnet werden sollte. Das Land nahm alsdann an den Gebieten der Verwaltung, des Verkehrs, der Zeitrechnung europäische Formen an. Die neugeschaffenen politischen Verhältnisse ebneten ihrerseits den Weg für die wirtschaftliche und kulturelle Neugestaltung des Landes, die sich in den letzten dreissig Jahren zum Staunen der europäischen Staaten vollzogen hat.

Eine höchst auffallende Erscheinung bildet zunächst die schnelle Zunahme der Bevölkerung. Das Wachstum der Bevölkerung in den letzten 30 Jahren (der erste offizielle Zensus stammt aus dem Jahre 1872) erhellt aus folgender Tabelle:

Im Jahre	Bevölkerung (in Millionen)	Im Jahre	Bevölkerung (in Millionen)
1872	31,1	1891	40,7
1876	34,3	1900	44,8
1880	35,9	1903	46,2
1887	39,1		

Die überaus grosse Bevölkerung erstreckt sich auf eine Oberfläche von 382 000 Quadrat-Kilometer, sodass die Bevölkerung als eine sehr dichte zu betrachten ist. Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist je nach Klima und Bodenbeschaffenheit verschieden; während auf der Halbinsel Nippon durchschnittlich rund 170 Personen auf den Quadrat-Kilometer entfallen, zählt die Insel Yesso nur deren 3 auf dem gleichen Raum. Auf einen Quadrat-Kilometer kommen in Japan durchschnittlich 118 Einwohner, im Deutschen Reich nach der Volkszählung von 1900 104 Einwohner, wobei noch zu bedenken ist, dass grosse Teile des Landes wegen der vulkanischen Bodenbeschaffenheit äusserst dünn bevölkert sind. Man sieht daraus, was für ein grosses Interesse Japan an einer Kolonialpolitik in Asien haben muss. Es strebt denn auch seit Jahren darnach, den Ueberschuss seiner Bevölkerung nach Korea abzuschicken.

Vor 1870 war Japan ausschliesslich Agrarstaat, seine meisten Artikel bezog es aus den europäischen Staaten. Gegenwärtig zählt Japan gegen 8000 Fabriken, welche beinahe eine halbe Million Arbeiter beschäftigen. Obenan steht in Japan die Seidenfabrikation, welche im Jahre 1898 2163 Spinnereien mit mehr als je zehn Arbeitern zählte und 99 933 Arbeiterinnen und 7908 Arbeiter beschäftigte. Einen gewaltigen Fortschritt hat die Wollspinnerei gemacht, welche im Jahre 1899 in 76 Fabriken 7000 Arbeiter beschäftigte. Ein neuer Industriezweig in Japan, welcher in letzter Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, ist die Fabrikation von Papier europäischer Qualität. Ebenso entwickeln sich die Zement-, Glas- und Zündholz-Fabrikation. Zum Schlusse sei auch

Die Fabrikation von Bürsten, Schwefelsäure, Soda und Chlor erwähnt, ebenso wie die Anlage von bedeutenden Ziegelfabriken und Gerbereien. Die japanischen Industrie-Erzeugnisse finden immer mehr Absatz auf dem chinesischen und ostasiatischen Markt und konkurrieren erfolgreich mit den amerikanischen, englischen, deutschen und belgischen Waren. Die Konkurrenzfähigkeit der japanischen Waren wird noch dadurch erhöht, dass der Arbeitslohn in Japan sehr gering ist. Durch Subsidien und Zollschutz tut die Regierung das ihrige, um die Industrie im Lande zu entwickeln.
(Schluss folgt).

Aus den Handelskammern.

Die Handelskammer zu Lübeck führt in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht pro 1904 über die wirtschaftliche Lage ihres Gebietes Folgendes aus: Die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands findet auch in dem Geschäftsgang des Handels, der Industrie und der Schifffahrt Lübecks ihr Spiegelbild.

Der Ein- und Ausfuhrhandel sowie das Speditionsgeschäft Lübecks zeigen im Berichtsjahr einen unverkennbaren weiteren Aufschwung, namentlich im Stückgutverkehr. Gestützt auf regelmäßige und häufige Schiffsverbindungen mit den Ostseeländern konnte der Umsatz in diesen Gütern in erfreulichem Masse weiter entwickelt werden. Die Einfuhr von englischen Kohlen, Teer, Feldsämereien, Hanf und Heringen, sowie die Ausfuhr von Kolonialwaren, Eisen- und Kurzwaren, Drogen und Chemikalien wiesen im grossen und ganzen ein befriedigendes, dem Vorjahre annähernd entsprechendes Bild auf. Namhafte Importe erfolgten im Berichtsjahre erfreulicher Weise wieder in russischen Eiern. Die Konsumkraft der Bevölkerung hat sich weiter gehoben, wenn auch bezeichnender Weise gewisse Luxuswaren noch immer einer ablehnenden Haltung begegnen. Die Inanspruchnahme des Kredits ist weiter zurückgegangen und der bessere Eingang von Geldern lässt auf eine weitere Gesundung des wirtschaftlichen Lebens schliessen. Das anhaltend gute Sommerwetter brachte, abgesehen von einem vielfach empfindlichen Ausfall in Kartoffeln und Futtermitteln, eine befriedigende Getreidernte, und die reichen Obsterträge schufen sowohl für den Zuckerhandel wie für die Essigfabrikation ein ergiebiges Absatzfeld.

Der Aussenhandel Lübecks ist im Allgemeinen als günstig zu bezeichnen, bemerkenswert erscheint, dass in Dänemark sich in letzter Zeit die durch direkte Schiffsverbindungen begünstigte Einfuhr von Eisenwaren aus den Vereinigten Staaten von Amerika fühlbar macht und hemmend auf den Absatz deutscher Industrieartikel einwirkt.

Allgemeines.

Senkungsgefahr in Zwickau. Infolge des Kohlenabbaus in Zwickau sind in der Stadt verschiedene Bodensenkungen eingetreten. Ein Senkungsgebiet liegt mitten in der Stadt und ist durch den Abbau im Brückenbergschacht entstanden. Auf diesem erfolgte am 6. d. M. morgens 5 Uhr ein Einsturz. Unter donnerähnlichem Getöse stürzte von der Hinterfront des Hauses Heinrichstrasse 12 ein erckerartiger Anbau ab und in sich zusammen. Das Gestein bröckelt immer noch von dem Gebäude ab, sodass der Aufenthalt in dem Hause mit Lebensgefahr verbunden ist.

Eine Interessengemeinschaft in der österreichischen Eisenindustrie. Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft hat mit der Alpen Montangesellschaft ein Uebereinkommen abgeschlossen, das sich auf die Produktion einzelner Artikel, die bisher von beiden Gesellschaften erzeugt wurden, bezieht. Die unmittelbare Veranlassung zu der Vereinbarung liegt darin, dass die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft ihr Teplitz Walzwerk stilllegt. In Teplitz hat die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft die ganze ihr zugewiesene Quote von Blechen erzeugt, die ca. 130000 Meterzentner jährlich beträgt. An Trägern sind in Teplitz etwa 300000 Meterzentner fabriziert worden, überdies wurden dort auch Schienen und Stabeisen hergestellt. Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft vereinbart nun mit der Alpen Montangesellschaft, dass die letztere die Erzeugung der Grobbleche übernimmt, die bisher in Teplitz gemacht worden sind. Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft soll für etwa ein Drittel oder ein Viertel der Grobblechquote eine Vergütung in bar erhalten, für den Rest wird ihr die Alpine Montangesellschaft einen entsprechenden Teil ihrer Fabrikation in Stabeisen und Schienen zuweisen.

Ueber kaufmännische Unterweisung urteilt Dr. jur. Julius Papendieck in der „Deutschen Kolonialzeitung“ folgendermassen: „Ein Jurist, der ein halbes Jahr lang in einem kaufmännischen Geschäft tätig ist, kann deshalb nur wenig lernen, weil er von dem eigentlichen Gang des Geschäftes wenig oder gar nichts zu sehen oder zu hören bekommt, die Aeusserlichkeiten werden ihm gezeigt werden. Er wird hören, wie die Lieferung und Bezahlung gehandhabt wird. Kurz, er wird den Gang des Geschäftes, wie er sich nach aussen hin darstellt, kennen lernen, aber das Wichtigste, nämlich die praktische Handhabung des Geschäftes, kann er unmöglich lernen, dazu gehört, dass man selbst mithandelt und mitwirkend in den Gang eingreifen kann, erst dann wird man den eigentlichen Geist des kaufmännischen Geschäftes erlernen können und erst durch jahrelange praktische Uebung das erreichen, was erforderlich ist, um einen praktischen Kaufmann aus einem Menschen zu machen. Erst die Uebung im selbständigen Disponieren und Verfügen in einem grossen Handelsgeschäft verschafft die praktische Erfahrung, auf die alles ankommt.“

Geschäftsverhältnisse in Panama. Von einem Herrn in Habana, welcher in Anbetracht des Kanalbaues in Panama als Agent von Fabriken gangbarer Waren nach diesem Platze überzusiedeln beabsichtigte, erhielt die „Deutsche Exportbank Berlin“ jüngst ein Schreiben, dessen

inhaltlich wiedergegebener Inhalt einiges Interesse verdient dürfte: „Ich nehme Veranlassung, Ihnen über die Geschäftsverhältnisse in Panama eine entnützigende Mitteilung zu machen. Infolge politischer Missverständnisse zwischen den beiden in Panama ansässigen Regierungen hat sich die allgemeine geschäftliche Lage dortselbst sehr ungünstig gestaltet. Der Handel liegt absolut brach; kommerziell befindet man sich unter dem Druck konkurrierender politischer Bestrebungen von zwei Regierungen, die eine Umwälzung der örtlichen Handelsgebiete und Marktplätze befürchten lassen. Die Unsicherheit in der Wendung gegenwärtiger Streitfragen und die Unmöglichkeit den voraussichtlichen Ausgang der Dinge und die Gestaltung der örtlichen Verhältnisse zu überblicken, schränkt den Handel in all seinen Unternehmungen ein, und ist dies im wesentlichen der Grund, weshalb ich vorläufig Abstand nehme, meine Uebersiedelung nach Panama zu bewirken. Die allgemeine Geschäftslage wird erst ein anderes Bild gewinnen, wenn die Vorbereitungsarbeiten seitens der amerikanischen Regierung für den Kanalbau beendet und die auszuführenden Arbeiten tatsächlich in Angriff genommen sein werden, was nach mutmasslicher Berechnung erst zu Beginn des Jahres 1906 geschehen wird.“

Handelsberichte.

(Neuss, Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Die schwachen Zufuhren in Weizen, Roggen und Hafer finden zu vorwöchigen Preisen willige Nehmer. Gerste und Mais behauptet. Weizenmehl ist ruhig. Weizenkleie schwächer. Tagespreise: Weizen bis M. 178.—, Roggen bis M. 147.—, Hafer bis M. 142.— die 1000 Ko. Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 23.— die 100 Ko. Weizenkleie mit Sack bis M. 5.15 die 50 Ko.

Infolge ungünstiger Ernteberichte aus Indien wurden sowohl für Reissaatgut wie auch für Leinsaatgut die Forderungen wesentlich erhöht. Das Angebot in beiden Artikeln ist knapp. Erdnüsse ebenfalls fest und ausser Beizungsverhältnis. Leinöl wird bei besserer Nachfrage etwas teurer bezahlt. Erdnussöl ruhig. Raböl lässt sich zwar höher verwerten; jedoch hat sich das Preisverhältnis zum Rohmaterial noch nicht verbessert. Oelkuchen preishaltend. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Raböl ohne Fass bis M. 44.— die 100 Ko.

Düngemittel.

(Bericht von C. W. Adam & Sohn, Staßfurt.)

Kali. In vergangener Woche war das Geschäft, welches bis dahin im Januar sehr flott gewesen, etwas abgedaut, wohl hervorgerufen durch die feuchte Witterung. Da wir uns jedoch nunmehr in der Haupt-Düngungsperiode befinden, so dürfte ein Zunehmen der Aufträge wieder von Tag zu Tag zu erwarten sein. Kanit, feingemahlen, 12.4 % rein. Kali Mk. 0.75 p. Ztr. Torfkali, Mk. 0.20 p. Ztr. Carnallit sowie Kieserit Mk. 0.45 p. Ztr., alles ohne Sack. 2 1/2 % Torfmüllbeimischung 5 Pfg. p. Ztr. höher.

Kaliumsalze, gem.
min. 20% rein. Kali Mk. 8.10 } p. 100 kg exkl. Embl.
" 30% " " " 4.75 }
" 40% " " " 6.40 }

Thomasphosphatmehl für das I. Halbjahr 1905:
1. Ges.-Phosph. 18% Pfg. 2. ctrl. Phosph. 21 1/2 Pfg. p. kg %
Phosph. und 100 kg brutto.
Chilialsalpeter, prompt Mk. 10.75, Februar-März 1905 Mk. 10.75 p. 50 kg.

(Marktbericht vom 8. Februar 1905 von Schuch & Co., Havre.)
Baumwolle: Die in vergangener Woche eingesetzte Haussbewegung hat weiter angedauert und zeigt unser Markt einen Preisaufschlag von Fr. 3.— resp. Fr. 2.50 seit unserem Bericht vom 1. Februar. Der am 7. ds. erschienene Ceans-Bericht für diese Saison ergibt als bis zum 16. Januar entkörnte Baumwolle 12767600 Ballen gegen 9485587 Ballen im Vorjahre, was auf einen Totalausfall von 13800000 Ballen schliessen lässt. Nichtsdestoweniger steigen Preise weiter infolge von täglichen Kläufen der New Yorker Hauss-Klique, wozu sich auch einige einflussreiche New Orleans Firmen gesellt haben, sowie Eindeckungskäufen von Baisiers. Dazu kommt, dass die bisher misstrauisch aufgenommenen Nachrichten der Süden habe Arrangements getroffen, um 9 Millionen Ballen vom Markte zurückzubehalten, erster in Betracht gezogen werden muss. — Die Eingänge in den Binnenplätzen und Häfen sind relativ kleine, infolge der wenigen Geschäfte, die seit zwei Monaten gemacht werden konnten, sowie der schlechten Witterungsverhältnisse in den Baumwollstaaten. — Ob Preise sich auf jetziger Basis halten können oder noch steigen werden, hängt ohne Zweifel davon zum grossen Teil ab, ob die Spinnerei mit Rohbaumwolle genügend für Monate hinaus versorgt ist und nicht genötigt sein wird, die von der amerikanischen Spekulation diktierten Preise zu zahlen, was im Interesse der Industrie zu hoffen ist.

Unser Markt notiert:

	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
8. Februar 1905	Fr. 48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	48 1/2	49 1/2
1. Februar 1905	Fr. 45 1/2	45 1/2	45 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2
	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
8. Februar 1905	Fr. 49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	49 1/2	50—
1. Februar 1905	Fr. 46 1/2	47—	47 1/2	47 1/2	47 1/2	—

Kaffee: Ein weiterer geringer Rückgang gegen letzte Woche ist zu verzeichnen. Die Geschäfte in disponibler Ware sowie Verschiffungen und Lieferungen sind unbedeutend. Laut Statistik des Syndikat du Commerce des Cafes du Havre hat die sichtbare Versorgung im Monat Januar 879000 Sack gegen 470000 Sack in 1904 abgenommen, was eine totale Versorgung von 18020000 Sack ergibt. Erste-Nachrichten sind nach wie vor widersprechend und ungewiss, sodass denselben wenig Bedeutung beizumessen ist.

Unser Markt notiert:

	Febr.	März	April	Mai	Juni
8. Februar 1905	Fr. 48 1/2	47—	47 1/2	47 1/2	47 1/2
1. Februar 1905	Fr. 47 1/2	47 1/2	47 1/2	48—	48 1/2
	July	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
8. Februar 1905	Fr. 48—	48 1/2	48 1/2	48 1/2	49—
1. Februar 1905	Fr. 48 1/2	48 1/2	49—	49 1/2	49 1/2

Pfeffer: Markt unverändert, Umsätze gering.
Indigo: Markt unverändert, geschäftlos.
Wolle: Seit unserem Bericht vom 1. ds. ist eine weitere Falss von Fr. 2.— für Croisades und Fr. —.50 für Finos zu bemerken im Einklang mit London, wo die Auktionen bei schwacher Tendenz ihr Ende genommen haben. Käufer sind nach wie vor zurückhaltend und dürfte für die nächsten Wochen eine grosse Veränderung nicht zu erwarten sein.

Altmetalle.

(Mitgeteilt von A. Auerbach, Hamburg.)

Altkupfer, rein, unverzinst frei von Lösung	M. 114.—
do. verzinst frei von anderen Bestandteilen	M. 109.—
do. rein u. lötbar in dicken, tiegelrechten Absehn.	M. 119.—
Yellowbleche und Bolzen, rein in Bündeln oder Fassern	M. 79.—
Restguss von Maschinenteilen, kleinen Stücken	M. 105.—
Altblau von Wasserleitungsrohren etc.	M. 20.—
Altsilber, Einsätze von Exportkästen und sonstige reine Ware	M. 29.50
do. in Blöcken umgeschmolzen	M. 45.—
Altmessing, möglichst frei von Eisen, leicht und schwer, nach Qualität	M. 60—80

Kapervitriol, ruhig M. 44.— bis 44.50 auf Mannheim.

Konkurse.

K = Eröffnungstermin; A = Ablauf der Anmeldefrist; G = Erste Gläubigerversammlung; P = Prüfungstermin.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	E	A	G	P
Victor Fluster Uhrmacher	Strassburg	Strassburg	1/2	19/2	2/8	2/3
Victor Rimmel Drogist	Strassburg	Strassburg	3/2	20/2	8/3	8/3
Simon Olf & Co.	Fürth i. B.	Fürth i. B.	8/2	25/2	24/2	10/3
Franz Gross Kolonialwaren	Homburg	Homburg	4/2	3/8	24/2	24/8
Emil Morath	Schlingen	Melheim B.	8/2	1/4	24/2	14/4
Michael Schmitt	Pirmasens	Pirmasens	2/2	9/8	2/3	16/8
Wilhelm Beck	Biebingen	Hechingen	6/2	1/3	9/8	9/8
Kallenberg & Mayer	München	München	6/2	27/2	6/6	6/3
M. Pettenhofer	München	München	6/2	6/3	6/3	5/4
Jakob Hamann Tapetenfabrik	Stuttgart	Stuttgart	7/2	10/3	6/8	27/3
W. F. Schuitbeiss	Tübingen	Tübingen	7/2	26/3	6/8	6/8

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Das Getreidegeschäft verlief auch diese Woche in Weizen ohne Preisänderung; der Umsatz war schwach. Die Offerten von Argentinien sind etwas feiler. Safer Fein, ebenfalls Mais, namentlich in alter Sorte. Wir notieren: Zaplata-Quia-blanca R. 19, Rumän. Weizen R. 19—20.50, Russ. Weizen R. 18.50—20.50, Russ. Roggen R. 15.25, Weizen R. 14.75—15, Russ. Safer R. 14.75 bis 15.50, Futtergerste R. 12.25—12.50, alter Zaplatamais Markt 12.75 inkl. Sa., neuer amerik. Mais R. 12.50 inkl. Sa. Alles per 100 Ko., halbfret, vergallt, Mannheim.

Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Die Stimmung ist etwas ruhiger geblieben. Die Borräte in hiesigen Gerste sind zwar klein, aber doch nicht erschöpft, wie man erwartet hatte und insbesondere in Offener Gerste ist das Angebot heute reichlicher als vor Wochen. Aber dengegenüber fehlt noch hinreichendes Deckungsbedürfnis. In ausländischen Sorten ist mit größeren Offerten nur noch Anstalten am Markt. Weizen- und Futtergersten fehlt bei heinem Geldfuß.

Müllensubstrate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
E. Mannheim, 10. Febr. Im Laufe der Woche verlief das Weizenmehl ein durchaus zufriedensstellendes. Die Kaufkraft für Weizenmehl war wieder sehr gut und der Handel regte, sodass viele und umfangreiche Abfälle aufstehen konnten. Weizen nach als Weizenmehl, war auch in dieser Woche Roggenmehl an den Markt zu bringen. Der Verkauf in beiden Sorten war ebenfalls genügend und lässt sich in nächster Zeit noch vergrößern zu wollen. Futterartikel wurden gegen die Woche vorher wieder nicht gekauft. Weizenfutturmehl wie Weizenkleie wurden den Pögnen abfallen noch vorgezogen, doch beginnen letztere wieder mehr begehrt zu werden. Gerstefutturmehl fand fortwährend genügenden Absatz. Heute wurden notiert: Weizenmehl Weiss R. 0 R. 25.25, Roggenmehl Weiss R. 0/1 R. 10.50, Weizenfutturmehl R. 12, Roggenfutturmehl R. 13, Gerstefutturmehl R. 11.05, Feine Weizenkleie R. 9.90, grobe Weizenkleie R. 10.85, Roggenkleie Markt 10.70. Alles per 100 Kilo brutto mit Sa., ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung süddeutscher Handelsmänner“.

Terpentintöl, Spiritus, Tee, Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Terpentintöl: Es ist ein feiner Preisrückgang eingetreten, sofern es sich um greifbares Öl handelt.
Spiritus ohne Veränderung, ebenso Tee.
Vanille „Bourbon“: Die Nachfrage ist eine ziemlich lebhafte bei feinem Markt; allein während noch für die nächste Zeit mit steigender Tendenz zu rechnen. Bekanntlich hat die Bourbon-ernte infolge des im Frühjahr d. J. ausgebrochenen Frostes nur ein kleines Ertragnis ergeben; man schätzt den Ausfall gegen das Vorjahr auf ca. 25 000 Ko. Im allgemeinen ist der heutige Preisrückgang für alle Sorten Vanille ein sehr niedriger, so dass es sich empfiehlt, beim Unternehmungen zu machen, zumal der Konsum bei der niedrigen Preislage behäufig im Wachsen begriffen ist.

Säbträhle.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Dampfpfeife: Seit Wochen ist eine außerordentliche Festigkeit des Kesselmarttes zu konstatieren. Die verfügbaren Stocks in Amerika sind nicht mehr bedeutend und nicht so groß, wie sonst in dieser Jahreszeit, deshalb ist ein Rückgang der Preise nahezu ausgeschlossen.

Kaffepfeife: Obwohl man die Notierungen ebenfalls erhöht hat, sind solche doch noch sehr billig. Die Kaffepfeife in Amerika bewegte sich in den letzten 10 Jahren zwischen 60 Millionen Barrels zu 26 Millionen Barrels, während die Schätzung per 1904 ca. 52 Millionen Barrels ergibt.

Californische Pfäumen. Die Ankünfte in den Europäischen Häfen sind gegenwärtig außergewöhnlich stark und lassen daher vorläufig eine Preisbesserung nicht aufkommen. Die Ergebnisse der Californischen Ernte in den letzten 10 Jahren schwanken zwischen 55 Millionen englischen Pfund bis 174 Millionen englische Pfund, während die Ernte für 1904 auf ca. 140 Millionen englische Pfund geschätzt wird.

Californische Aprikosen: Bei kleinen Borräten und lebhafter Nachfrage erfahren die Preise eine weitere Steigerung. Die diesjährige Ernte beträgt ca. 7500 Tons gegen 1902 mit 18 700 Tons.

Californische Birnen: sind ebenfalls besser gefragt, bei festem Preise.

Bienenwachse: Das Angebot von Italien ist spärlich und Levantiner Probenzente fehlen gänzlich.
Coxinthen: Die Borräte im Binnenlande sind kaum nennenswert, es erscheint daher unausbleiblich daß mit ein-tretendem Bedarf eine Preissteigerung in Aktion tritt.

Koffine: Obwohl die erwartete Preissteigerung noch nicht eingetreten ist macht sich doch eine bessere Nachfrage geltend. Ein Rückgang der Preise ist kaum möglich, indem die Produktionsländer unter den gegenwärtigen Notierungen nicht mehr herunterzugehen vermögen.

Sultanzinn: bewegen sich in Extremen, sind alte Ernte sehr billig, neuer Ernte sehr teuer offeriert.

Datteln in jämlichen Sorten unberändert.

Keder.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)
Die Nachfrage in feineren Oberletern hielt in vergangener Woche an, trotzdem konnten nennenswerte Umsätze nicht erzielt werden, da die Konsumenten die letzten Preisrückstellungen nicht bewilligen wollen. Die entrierten Geschäfte betrafen Safler, Bog-Wal, Scherenzug und Weizenkleie.

Konkurs
mit ferner event. liquidation
folgt in den in veränderter durch
rechtlicher Eingebung eines
Kaufm. — Eingetragte Liquidation.
Genehmigung.
Seine unter Nr. 20894 an die
Gerichtsamt 1905.

Bilanz.
Zum Abschluß des bei der
empfohlen sich erhalt. Kaufmann
gehört. — Stern, die
D. — H. Referenzen. —
Offerten unter Nr. 20894 an die
Gerichtsamt 1905. —

**Holländische
Möbel-Politur,**
seit Jahren das Beste zum Selb-
stpolieren von allen Möbeln, in
balden bei
Ludwig Thiele, U. 1, 2.



**LIEBIG'S
FLEISCH-
EXTRACT**
Älteste und
bewährteste Marke.

**Süddeutsche Bank
MANNHEIM.**
Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wert-
gegenständen empfehlen wir in unserem
Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10
die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute
Stahlkammer.
In dieser Stahlkammer vermieten wir eiserne Schrank-
sicher (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter und Mitver-
schluß der Bank in verschiedenen Größen. Zur ungestörten
Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern
im Vorraum des Tresors verschlossene Kabinette zur Verfügung.
Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich
verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt. 294801

Die Direktion:
**Orthopädisches und
Medico-mech. Zander-Institut**
Electrische Lichtbäder
Mannheim M 7, 23.
Telephon 659. 21000 Telephon 659.

Technikum Hildburghausen
Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnische,
Baugewerk- und Tiefbauschule
Programm frei.

Höhere Handelsschule Landau
Beginn des Sommersemesters: 1. Mai 1905.
Zwei Vorbereitungsklassen für Knaben
im Alter von 11-14 Jahren.
II. Zwei Fachklassen f. Jung-
linge von 15-20 Jahren
Einjähr.-Examen.
III. Zwei halbjähr. Handels-
kurse f. junge Leute von
16-30 Jahren. Ausbil-
dung zur kaufm. Praxis u.
Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume
in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrich-
tungen, in schöner Lage der Stadt. Gute Verpfleg-
ung u. gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre.
Ausführl. Prospekte mit Referenzen versandt kostenfrei.
Direktor A. Herr. 2510

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechn. Institut
für Maschinen, Elektro- u.
Bau-Ingenieur-, sowie für
Architekten. 2542

**Patent-ANWALTS-
BUREAU**
C. KLEYER-KARI RUHE
Tel. 1203, Kr. 77. (B. OEN.)
2528
Nähmaschinen repariert
C. Schammeringer, Weg.
2188 T. 6, 2.

Pfälzische Bank Mannheim.
Actien-Kapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.
Hauptk.: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Kassel, Gießen, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Birmensfeld,
Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alzenau, Dürkheim, Grün-
stadt, Löhren, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Befreiung von Wertpapieren und Waren.
Annahme von verzinslichen Darlehen auf provisorischem Chequkonto und
von Sparanlagen. 51690

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 3 1/2 %
" halbjähriger " " 3 %
" vierteljähriger " " 2 1/2 %
" monatlicher " " 2 %
ohne Kündigung

An- und Verkauf von Devisen und Discontierung von Wechseln.
An- u. Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicherem
Gewölbe mit Safen-Einrichtung.
Ankauf von Wechseln zu sehr niedrigen Spesenlagen.
Einführung sämtlicher Coupons und Dividendencheine.
Einzahlungen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegebühren etc.
Verficherung verbriefter Wertpapiere gegen Courseverlust und Controlle der
Verfälschungen.

Alles zu den billigsten und constantesten Bedingungen.

**F. Klostermann & Co.
A.-G.**
Nachsuchung und Verwertung von
Patenten, Mustern und Marken
in allen Ländern der Welt.
U 6, 22. Mannheim U 6, 22.
Telephon Nr. 1161.
Liste mit Prospekt auf Wunsch.
Zürich, Berlin, Mannheim, London, Paris, New-York,
Warschau, Rom u. s. w. 227 D

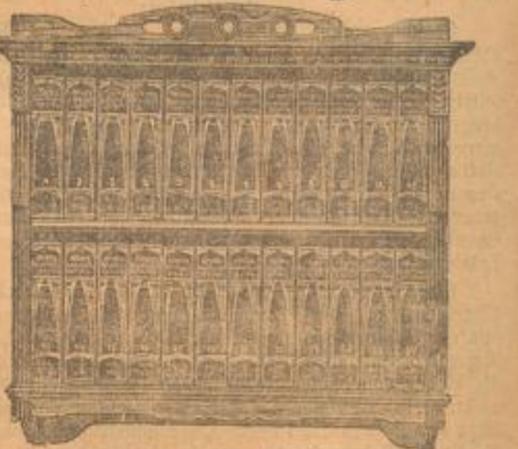
J. Schleber, Mannheim (Böckstr. 10), H 10, 28.
Nähmaschinen werden gepumpt und billigt aufgeführt,
sowie sämtliche Reparaturen für Nähmaschinen jed. Systems. Prompter
Verkehr und auswärts. 51402

Biefolt & Lode Nähmaschine
Mit Hand- und Pedal ohne Kurbel. Teilweise gebatter.
Kleinster Unterdruck in der modernen Bauweise aus Kopp-
schneid. Kasten ohne die üblichen nach hinten abwärts,
nach oben und unten abwärts.

**Ph. Fuchs & Priester
Ingenieure.**
Neuerstellung von
Closetanlagen
und 5432
Anschluss an den Kanal.
Grösste Auswahl. • Billigste Preise.
Montirt 1904 circa 400 Stück.
Man verlange Kosten-Voranschläge.

Rohr-Brunnen,
nach unserem jahreintellig bewährten System.
Volle Erschliessung der
Wasserführ. Erdschichten
daher
Grösste Ergiebigkeit.
Für Wasserwerke, Industrie,
Brauereien, Private 2007
Ausgeführt für Leistung bis 110
Seklar. u. v. a. für:
Frankfurt a. M., Darmstadt,
Düsseldorf, Duisburg, Köln,
Koblenz, Mainz, Mannheim,
Offenbach, Wiesbaden, Worms,
Pfalz Eisenbahnen, Bad-
Eisenbahnen, etc. etc.
Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch.
Bopp & Reuther, Mannheim,
Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

10 Pfennig täglich

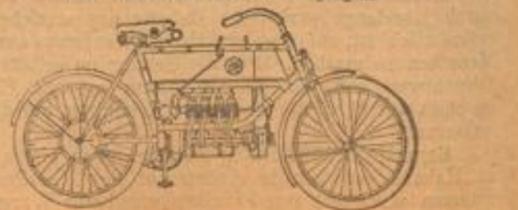


hat jedermann übrig, um sich einen kostbaren Schatz
für alle Zeiten zu erwerben, welcher ein Schmuck
für sein Heim ist und eine unerschöpfliche Quelle der
Belehrung sowie Unterhaltung bietet. Man benutze
unterstehenden Bestellschein, um ohne Anzahlung die
allerneueste 6. Auflage des berühmten Grossen Meyers
Konversations-Lexikon franko geliefert zu erhalten,
welches alles menschliche Wissen vom Anfang der
Welt bis zum heutigen Tage umfasst.
Louis Schneider & Cie., Berlin S., Moritzstr. 6.
Bitte hier abzutrennen und ausgefüllt einzusenden. 1404

**B 1, 3
Breitestrasse.**
F. H. ESCH Fernsprecher
No. 503.
Spezial-Geschäft in Oefen und Kochherden.
Niederlage
der bekannten
Musgrave's Original Irischen Oefen
der Firma Esch & Cie., für Wohn-
räume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden,
Werkstätten, Gärtner, Restaurants,
Trockenräume, Treppenhäuser, etc.
Amerikaner-, Füllregulier-, Steinkohl- u.
u. Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Heiz-
Apparate, Bade-Oefen und Wannen.
Engl. Stalleinrichtungen. Roeder's Kochherde.

**Friedrich Möbelfabrik
Rötter** H 5 Nr. 1, 2, 3 u. 22.
Spezialhaus für
**moderne
Brautausstattungen**
Empfehle extra billig und in
bester Arbeit:
32 komplette Schlafzimmer
60 " Wohnzimmer
24 " Speisezimmer
8 " Salons
14 " Herrenzimmer
22 " Küchen.
3 Läden mit 11 grossen Schaufenstern
u. 12 helle Verkaufssäle.
H 5 Nr. 1, 2, 3 u. 22,
Jungbuschstrasse. 22732

Bestellschein. Hierdurch bestelle ich die allerneueste
6. Auflage von Meyers Konversations-
Lexikon gegen monatl. Ratenzahlung 3 Mk. (Ladenpreis für 30
Prachtbände mit Goldschnitt 12 Mk.) und verpflichte mich, nach
Empfang der 1. Sendung die monatl. Raten bis zur D. K. Zahlung der
Kaufpreises franko einzusenden. Das Eigentumsrecht der lie-
fernden Firma an den unbezahlten Bänden und Berlin als Er-
füllungsort erkenne ich an.
Ort: _____ Name: _____
Strasse: _____ Stand: _____

Das Neueste auf dem Motorradgebiete ist das **F. N. Motor-
rad** 1905 mit 4 Cyl., riemenloser Antrieb, Magnol-
zündung und gefedertem Vordergabel. Vollständig stossfreier
Lauf. Nimmt die stärksten Steigungen.

Jean Rief, Wecheler, Mannheim, L. 2, 9.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt. 54 62

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen:
Mannheimer Adressbuch 1905
mit den Stadtteilen Käferthal-Wald-
hof, Neckarau, sowie der Rheinau.
70. Jahrgang.
Grosse Ausgabe, Preis Mark 7,—.
Kleine " " " 3,—.
Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, sowie durch
den Verlag:
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
Mannheim, F 6, 2.